

DRINGLICHE INTERPELLATION

der PLR-Fraktion, durch die Grossrätinnen Anne-Marie Sauthier-Luyet und Stéphanie Favre sowie der Grossräte Christophe Claivaz und Olivier Delaloye, betreffend Erdverlegung der 380 kV-Höchstspannungsleitung zwischen Chamoson und Chippis: 20 Jahre verloren – und jetzt? (07.09.2010) 4.086

Die PLR-Fraktion ist sich der Notwendigkeit des Baus einer 380 kV-Höchstspannungsleitung in unserem Kanton zur Vervollständigung des nationalen Netzes und zur Sicherung der Energieversorgung unseres Landes durchaus bewusst.

Die PLR-Fraktion ist sich auch darüber im Klaren, dass der Staatsrat keine Beschwerdemöglichkeiten gegen das Bauprojekt an sich hat – ausser, was die Enteignung eines kleinen Grundstücks im Eigentum des Staates Wallis anbelangt.

Angesichts der Bedenken und Fragen der Bevölkerung wünscht unsere Fraktion allerdings vom Staatsrat Erläuterungen und präzise Antworten auf folgende Fragen:

1. Die radikale Fraktion, durch Grossrat Adolphe Ribordy, hat am 29. Januar 1988 eine Motion eingereicht, mit der sie den Bau eines Leitungstunnels in der Rhoneebene und die obligatorische Erdverlegung sämtlicher Stromleitungen in dieser Region für die nächsten 30 oder 40 Jahre forderte. Diese in ein Postulat umgewandelte Motion wurde vom Grossen Rat angenommen. Staatsrat Hans Wyer liess in seiner Antwort verlauten, dass dieser Leitungstunnel aus ökologischer Sicht eine sehr interessante Alternative darstelle. Er schlug sogar vor, dass diese Erdverlegung auf die Tourismusregionen ausgeweitet werde. Wie rechtfertigt der Staatsrat die Tatsache, dass dieses Postulat "begraben" wurde, obwohl dieser Leitungstunnel einen ganz anderen Lösungsansatz für die Problematik, die uns heute beschäftigt, darstellen würde? Die Politik sollte doch die Kunst des Antizipierens und nicht des Reagierens sein.
2. Alpiq behauptet, dass die Erdverlegung einer 380 kV-Leitung mit einer Übertragungsleistung von 4'000 MW technisch sehr aufwendig wäre und bis dato nirgends auf der Welt realisiert worden ist. Die Gegner wiederum lassen im Nouvelliste verlauten, dass eine Gesellschaft aus der Region Mailand dazu in der Lage wäre und in Italien bereits ähnliche Erdverlegungen realisiert habe. Wem soll man nun glauben? Auf welche technischen Elemente hat sich der Staatsrat bei seiner Stellungnahme vom 1. September gestützt? Hat er Sachverständige beigezogen?
3. Die PLR-Fraktion begrüsst den Entscheid des Staatsrates, eine neutrale Studie in Auftrag zu geben. Wer wird diese Studie durchführen? Wann wird sie beginnen? Wann werden die Schlussfolgerungen dieser Studie auf dem Tisch liegen?
4. Die Schlussfolgerungen des Berichts der unabhängigen technischen Kommission werden zwar keinerlei rechtlichen Wert haben, je nach Wortlaut könnten sie jedoch eine abschreckende Wirkung haben. Aber rennt uns nicht die Zeit davon? Inert welcher Frist wird das BVGer über die hängigen Beschwerden entscheiden und wann wird der Startschuss für den Bau der Freileitung fallen?
5. Könnte nicht eine gemischte Lösung Freileitung/Erdverlegung mit einer Erdverlegung an den wirtschaftlich, ökologisch und touristisch neuralgischen Punkten (Camping Sédunois, Ermitage de Longeborgne, Vallon de Réchy) ausgehandelt werden?
6. Welche Garantien kann der Staatsrat den vom Bau der Höchstspannungsleitung, in ihrer momentan vorgesehenen Form, betroffenen Tourismus- und Wirtschaftssektoren (auch was die von diesen Sektoren abhängigen Arbeitsplätze anbelangt) geben?

- Dringlichkeitskriterien:
- Aktualität: Das BFE hat die Bewilligung zum Bau der Freileitung am 1. Juli erteilt. Die Kampagne pro und contra hat den ganzen Sommer hindurch für Schlagzeilen und rote Köpfe gesorgt und schliesslich zur Stellungnahme des Staatsrates vom 1. September geführt.
 - Unvorhersehbarkeit: Der Entscheid des Staatsrates, auf eine Beschwerde zu verzichten und eine neutrale Studie in Auftrag zu geben, wurde erst am 1. September gefällt.
 - Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion: Infolge des Entscheids des Staatsrates hat die Walliser Bevölkerung ein Recht darauf zu erfahren, wie die Fristen und die möglichen Lösungsansätze aussehen.

Sitten, den 7. September 2010
(09.16 Uhr)

PLR-Fraktion durch,
Anne-Marie Sauthier-Luyet, Grossrätin
Stéphanie Favre, Grossrätin
Christophe Claivaz, Grossrat
Olivier Delaloye, Grossrat